„Stolpersteine für Wiener Neustadt“

Unser Arbeitskreis erhielt die Möglichkeit, das seit 2009 laufende Projekt im Stadtmuseum Wiener Neustadt zu präsentieren und Interessierten auf 14 Tafeln die Schicksale von Opfern näher zu bringen.

Seit 2010 gibt es Stolpersteine in Wiener Neustadt, die unseren Schritt beim Vorbeigehen hemmen. Oft sieht man auch Passanten beim Lesen der Texte.

Wie alles begann

In der Ausgabe Oktober/November 2008 erschien im Eibisch-Zuckerl ein Beitrag über Stolpersteine in Mödling und auf der Rückseite neben Bildern der verlegten Steine stand die Frage „… auch in Wiener Neustadt denkbar?“ Der Verein „Aktion Mitmensch Wiener Neustadt“ überlegte ähnlich und im Oktober 2009 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die aus Mitgliedern beider Vereine und einigen weiteren engagierten Personen bestand. Kurz darauf kam Dynamik ins Projekt. Die Initiatoren der Stolpersteine in Mödling hatten einen Verlegetermin für Juli 2010 geplant. Sie konnten ihn aber nicht wahrnehmen und boten ihn uns an. Jetzt kam Hektik in den Arbeitskreis. Recherchen zu vorgesehenen Opfern, Präsentation des Projektes bei der Stadtgemeinde, Genehmigung im Gemeinderat (erfolgte am 25.5.2010 einstimmig, Übernahme der Kosten für 10 Steine) und Formulierung der Texte auf den Steinen. Alles klappte und am 24.7.2010 wurden die ersten 21 Steine verlegt.

Bildquelle: DÖW

Alfred mit seiner Mutter Anny Wödl

Unterlagen und Recherchen

Zu politischen Opfern standen die schon früh begonnenen Arbeiten von Prof. Karl Flanner zur Verfügung und zu den jüdischen Opfern gab es die umfangreichen Recherchen und die Literatur von Dr. Werner Sulzgruber. Da wir alle Opfergruppen berücksichtigen wollten, waren umfangreiche Recherchen zu Euthanasie-Opfern, wozu es nahezu keine Unterlagen gab, erforderlich. Wir suchten aber auch nach kirchlichen Opfern, Zeugen Jehovas und Homosexuellen, die in Wiener Neustadt gelebt haben und in der NS-Zeit ermordet wurden. Hier aber ohne Erfolg. Bei „Zigeunern“ aus Wiener Neustadt, von denen es sicher eine größere Anzahl von Opfern gegeben hat, sind wir nur in der Datenbank der Vernichtungsanstalt Auschwitz-Birkenau fündig geworden und konnten damit an drei ermordete Mädchen erinnern.

Stationen des Projektes

Nach der Erstverlegung folgten am 4./5. Juli 2011 weitere 33 Steine, am 26.3.2012 6 Steine, am 22.4.2013 24 Steine, am 5.7.2014 18 Steine. Damit waren genau 100 Steine verlegt (der 100ste Stein war für Johann Braun in der Wiener Straße 58). Am 10.7.2015 wurden noch weitere 9 Steine verlegt. Damit sind es bis jetzt in Wiener Neustadt 109 Stolpersteine an insgesamt 54 Verlegestellen. Zu erwähnen ist noch der gut besuchte Festakt im November 2011 im Stadttheater, dem auch Angehörige von Opfern aus Wien, London und Israel beiwohnten. Dabei wurde auch das Buch „Stadtführer des Erinnerns – Stolpersteine Wiener Neustadt“ präsentiert. Den feierlichen Rahmen beim Festakt schufen die musikalischen Darbietungen der Musikmittelschule Wiener Neustadt.

Rund um die Stolpersteine

Mehrere Schulen führten Projekte zu den Stolpersteinen durch, sammelten Geld für die Finanzierung eines oder mehrerer Steine und gestalteten die Verlegung „ihrer“ Steine. Hier wären die Neue Mittelschule Sta. Christiana, das BRG Gröhrmühlgasse, die Handelsschule und Handelsakademie und die Herta-Firn-

berg-Schule in der Pottendorfer Straße zu nennen. Dazu kamen die Ichtys-Gemeinde und viele private Spenden für weitere Verlegungen von Stolpersteinen.

In etlichen Schulen wurden Power-Point-Präsentationen über Themen rund um die Stolpersteine gezeigt oder der Film über Karl Flanner gezeigt. Danach gab es zumeist anregende Diskussionen zum Thema. Die Caritasschule machte geführte Rundgänge zu Stolpersteinen in der Innenstadt mit der Verlesung von Texten zu den jeweiligen Opfern.

Rund um das Thema Stolpersteine erschienen in unserer Straßenzeitung eine Reihe von Beiträgen zu den einzelnen Verlegungen und mit Inhalten, die damit zusammenhängen: NS-Euthanasieaktionen, Widerstand der Anny Wödl, Besuch in Auschwitz, Feichtenbach und Lebensborn, Projekt Kinderoper Brundibár, Bahntransporte, 70 Jahre Kriegsende, Jüdische Gemeinde in Mattersburg, Kinderanstalt Gugging, Opfer aus dem Armenhaus, Schulprojekt bei Sta.Christiana, Festakt im Stadttheater, Schülerprojekt am BG Babenbergerring, Wiederholt sich die Geschichte?, Jüdischer Friedhof in Wiener Neustadt.

Die Recherchen zu Euthanasie-Opfern führten zu einer möglichst lückenlosen Erfassung dieser Opfer aus Wiener Neustadt und aus dem Pflegheim in Neudörfl. Es begann mit einer handvoll Opfer im Buch „Die ermordeten Kinder vom Spiegelgrund“ von Waltraud Häupl, ging weiter über die Opferdatenbank in Hartheim und mit vielen Besuchen in den Landesarchiven in Niederösterreich, Wien und Eisenstadt. Ergebnis war die Herausgabe des Buches „‘Wir bedauern …‘ – Wiener Neustadt und Neudörfl im Sog der NS-Euthanasie“ im Jahr 2014. Hier wurden 112 Euthanasie-Opfer aus Wiener Neustadt dokumentiert.

Die Ausstellung

Die 14 Tafeln werden in der Eingangshalle des Museums gehängt, in der auch die Eröffnung am 20. Oktober 2016 um 19 Uhr stattfinden wird. Dauer der Ausstellung: bis Sonntag, den 29. Jänner 2017.

Auf 12 Tafeln werden Opfer und ihr Weg in den Tod dargestellt. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass Bilder der Opfer vorhanden sind. Gezeigt werden keine „anonymen“ Opfer, sondern Menschen wie du und ich.

Alle Opfergruppen werden berücksichtigt: Jüdischen Opfer: die Familie Dr. Leopold Bauer (4 Steine), Arnold und Bella Lemberger, die Familie Pollak (4 Steine), Berta Reininger, das Ehepaar Schischa. Politische Opfer: Alfred Halbauer, Franz Kasteiner und Franz Winkelmann. Euthanasie-Opfer: Robert Schweiger, Alfred Wödl und Johann Zehetner. Zigeunermädchen: Rosa Amberger, Maria Horvath, Katharine Karoly.

Bei der Auswahl der Opfer wurde auch darauf geachtet, die unterschiedlichen Wege, die verschiedenen Tötungsaktionen zu zeigen, die zur Ermordung der Opfer geführt haben.

Gestaltung der Tafeln

Es gibt zwei Tafeln, die keine direkte Verbindung zu den Opfern haben. Eine zum Thema „Warum erinnern?“ und eine mit allgemeinen Informationen zu den Stolpersteinen und zum Projekt in Wiener Neustadt. Alle anderen Tafeln sind jeweils einer Verlegestelle zugeordnet. Hier sind oben die Stolpersteine abgebildet. Der weitere Text ist zweigeteilt. Die obere Hälfte enthält ein Bild der Opfer und schildert ihre Schicksale. Die untere Hälfte enthält Bild und Text zum allgemeinen Thema, das mit der Ermordung im Zusammenhang steht.

Danke

Wir hoffen, dass die Ausstellung von vielen Interessierten besucht wird und bedanken uns bei der Museumsleitung und der Stadtregierung für die Möglichkeit der Präsentation. ■

Anton Blaha

Foto: A. Blaha

Eine Lichtstele für jedes hier ermordete Kind